

## 2005: Carl Mayer „verführt“

Während der Diagonale wurde der Carl Mayer Drehbuchpreis 2005 zum Thema „Angst“ verliehen. Die aktuelle Ausschreibung steht unter dem Motto „Verführung“.

VON MARKUS GRUNDTNER

Von einer Idee bis zu einem fertigen Film ist es ein weiter Weg. Keine Abkürzung, aber zumindest eine gute Voraussetzung, am Ziel anzukommen, schafft ein viel versprechendes Drehbuch. Beim Carl Mayer Drehbuchwettbewerb der Landeshauptstadt Graz wurden seit 1990 schon 12 Mal aussichtsreiche Drehbuchkonzepte für Spielfilme oder Dokumentarfilme prämiert. „Nordrand oder Wenn ich groß bin“ hieß da 1996 beispielsweise ein preisgekröntes Treatment, von dem man drei Jahre später noch einiges hören sollte.

Benannt ist der Wettbewerb nach Carl Mayer (1894 - 1944), dem Filmpoeten hinter bedeutenden Werken der Filmgeschichte wie *Das Cabinet des Dr. Caligari* oder *Sinfonie einer Großstadt*.

Die diesjährige Verleihung des am höchsten dotierten Drehbuchpreises Österreichs fand Mitte März im Rahmen der Diagonale statt. Von den 95 eingereichten Treatments zum Thema „Angst“ waren 79 fürs Kino und 16 fürs Fernsehen angelegt. Auf der Suche nach TV-Stoffen beteiligte sich der ORF zum fünften Mal mit einer eigenen Ausschreibung am Wettbewerb. In diesem Jahr wurde die Jury wegen mangelnder Qualität nicht fündig, keine Einreichung bekam das Preisgeld von 4000 Euro.

**GEWINNER** Beim Hauptpreis prämierte dafür die siebenköpfige Jury aus Filmfachleuten und dem Preisträger des Vorjahres gleich zwei Filme: der Gewinn von 14.500 Euro teilte sich auf zwischen den beiden Thrillern „Ma Folie“ von Andrina Mraènikar und „Serviam – Ich will dienen“ von Martin Leidenfrost und Ruth Mader.

„Ma Folie“ handelt von einer romantischen Fernbeziehung, die in eine bedrohli-



Die Gewinner des diesjährigen Carl-Mayer-Drehbuchpreises bei der Preisverleihung im Rahmen der Diagonale in Graz

che Obsession umschlägt. In ihrer Begründung charakterisierte die Jury das Konzept als „eine präzise beobachtete Spirale von Sehnsucht, Projektion, Ablehnung, Ohnmacht und Bedrohung.“ In „Serviam – Ich will dienen“ zeichnet sich eine verstörende Geschichte in einem katholischen Mädcheninternat ab. Die Jury attestierte dem Treatment „Thrill und subtilen Horror.“

Ruth Mader und Martin Leidenfrost reagierten euphorisch auf die Auszeichnung: „Der Carl Mayer Drehbuchpreis war ein fantastisches Signal für uns. Wir sehen, dass das Thema-Glaube auf Widerstände stößt und freuen uns daher umso mehr über die mutige Entscheidung der Jury.“

Erfolgreich haben Mader und Leidenfrost bereits an *Struggle* zusammengearbeitet. Reüssiert hat auch schon der Gewinner des diesjährigen Förderpreises von 7200 €, Christian Frosch. Zum zweiten Mal erhielt Frosch diese Auszeichnung: 1994 bekam er sie für das Treatment „Die totale Therapie“, welches dann mit Blixa Bargeld verfilmt wurde. „Vanitas“ nennt sich sein aktuelles Werk, „eine Symphonie mit letalem Paukenschlag“, so die Jury.

Gleich neun Geschichten werden hier erzählt, und zwar innerhalb der ständigen Wiederholung eines einzigen Moments. Dazu das Jury-Urteil: „Mit wenigen Strichen gelingt es dem Autor, einen Kosmos von Figuren und Lebensentwürfen, ein glaubwür-

diges Geflecht von Beziehungen und Abhängigkeiten im kleinstädtischen Milieu zu zeichnen.“

**STARTHILFE** Eine weitere Filmemacherin, für deren Arbeit der Drehbuchpreis große Bedeutung hatte, ist Sabine Derflinger. Ihr Treatment „Troubles“ wurde unter dem Titel *Vollgas* realisiert. Ihr Statement dazu: „Für meinen ersten Spielfilm ‚Vollgas‘ war der Carl Mayer Förderungspreis Initialzündung. Er motivierte Produzenten, verlieh ihnen den notwendigen Mut. Ohne diese Vorschusslorbeeren wäre es damit noch schwieriger, vielleicht unmöglich gewesen.“

Neue Chancen hält der Drehbuchpreis 2006 mit dem Thema „Verführung“ bereit. Anregungen dazu geben Ruth Mader und Martin Leidenfrost: „Verführung ist ein mächtiger Wille, nicht zu fassen, umfasst den Verführten. Von hinten, von ferne, lockend, sanft und schmeichelnd. Verführung ist ein Versprechen. Ein Versprechen auf Genuss. Auf Entgrenzung, Verwandlung, Glück.“

Auch der ORF stiftet wieder einen Preis für das beste TV-Treatment. Mitglieder der ORF-Abteilung Fernsehfilm und der Vorsitzende der Carl Mayer-Drehbuchjury bewerten die Einsendungen. Gesucht werden Stoffe für „abendfüllende Komödien, die den Zuschauer mit Dramatik, Emotion, Humor und Raffinesse verführen.“ Als Zielgruppe benannt wird ein „junges, urbanes Publi-